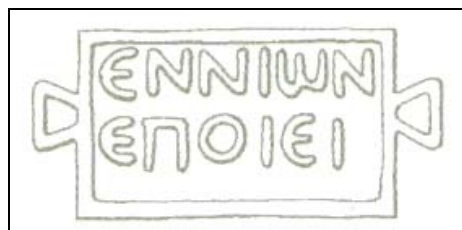
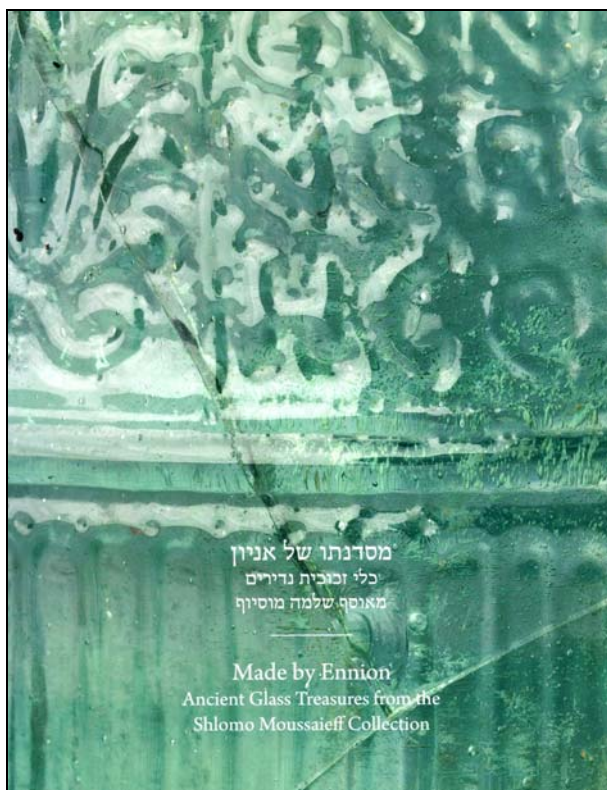


Made by Ennion: Ancient Glass Treasures from the Shlomo Moussaieff Collection - Ausstellung Mai - Dezember 2011, The Israel Museum, Jerusalem

Auszug aus dem Ausstellungskatalog The Israel Museum 2011

[Übersetzung aus dem Englischen SG]

Abb. 2011-4/xxx
Ausstellungskatalog „Made by Ennion“
The Israel Museum 2011, Einband
Titelbild Detail einer Schale, signiert von Ennion
Shlomo Moussaieff Collection (S. 32-33)



Made by Ennion: Ancient Glass Treasures from the Shlomo Moussaieff Collection
Katalog Yael Israeli
Ausstellungskuratorin Natalya Katsnelson
Zeichnungen The Israel Museum, Jerusalem, Esther Stark
Katalog No. 573
The Israel Museum, Jerusalem 2011
ISBN 978 965 278 389.9
102 Seiten, viele farbige Abbildungen
US \$ 29,70 + Porto \$ 13,00 (ca. € 32,00)
bestellen: Israel museum products
MAIL Tamara Pekovic, tamarape@imj.org.il

Inhalt

- Vorwort des Direktors
- Einleitung
- Festliches Tafelgeschirr von Ennion - Wer war Ennion?
„Möge sich der Käufer erinnern“
- Ennion und sein Kreis
- Ähnlich aber verschieden
- Becher mit guten Wünschen

Abb. 2011-4/xxx
Ausstellungskatalog „Made by Ennion“
The Israel Museum 2011, Einband Rückseite
Titelbild Detail einer Schale, signiert von Ennion
Shlomo Moussaieff Collection (S. 32-33)



S. 6-7: James S. Snyder, Anne and Jerome Fisher, Vorwort des Direktors

Die Ausstellung „Gemacht von Ennion: Antike Glaskünste aus der Sammlung Shlomo Moussaieff“ bietet eine einmalige Gelegenheit, herausragende Gläser zu präsentieren, die von einem der frühesten Meister hergestellt wurden, der seine Arbeiten signierte und uns dadurch ermöglichte, ihn kennen zu lernen, seine Sensibilität zu schätzen und seine technischen Leistungen zu preisen. Diese Ausstellung präsentiert eine Auswahl von Glasgefäßen, deren Pracht - obwohl er sie vor 2000 Jahren geschaffen hat - auf eine Weise bewahrt wurden, die ihren Glanz bis heute enthüllt und erklärt, warum in

seiner eigenen Zeit eine so große Nachfrage nach Gläsern von Ennion bestand, vermarktet überall in der alten Welt und entdeckt selbst in Jerusalem, in den Überresten eines geräumigen stattlichen Wohnhauses wo heute das jüdische Viertel ist.

Zusammen mit Ennions eigenen Meisterwerken zeigt die Ausstellung auch Gläser von Künstlern, die uns nicht bekannt wurden, vertreten in einer Sammlung von Gläsern, dekoriert mit Reliefs, alle hergestellt mit der Technik Ennions. Die meisten entstanden wahrscheinlich in der Nähe unseres Gebiets in Sidon im Libanon. Zusammen gezeigt werfen diese Arbeiten ein Licht auf die Verbindungen und Rückbeziehungen unter allen Werkstätten des Gebiets, sie zeigen Aspekte der Moden und Trends, der Konkurrenz und des Gewerbes, die uns die Zentren der zeitgenössischen Kreativität ins Gedächtnis rufen, nicht anders als die Insel Murano in der Nähe von Venedig für heutiges Glas.

„Gemacht von Ennion“ wurde möglich durch **Shlomo Moussaieff**, einen klugen Sammler von antikem Glas, der großzügig seine seltenen Güter von „Sidonischem“, form-geblasenem Glas ausgeliehen hat. Mit der feinen Sensibilität eines wahren Kenners hat Moussaieff Gegenstände gesammelt, die großen ästhetischen Wert haben und auch eine bemerkenswerte historische Bedeutung. Wir sind ihm tief verpflichtet für seine unschätzbare Unterstützung, ohne die diese einzigartig beeindruckende Ausstellung und ihr begleitender Katalog nicht möglich gewesen wären. Unsere tiefste Dankbarkeit dehnen wir auch aus auf **Dr. David und Jemima Jeselsohn**, Zürich; auf das **Eretz Israel Museum, Tel Aviv**; und auf die **Israel Antiquities Authority**, für ihren Beitrag mit anderen wichtigen Leihgaben. Zusammen haben diese Leihgeber die Präsentation einer Gruppe von antiken Meisterwerken ermöglicht, die nie zuvor für eine so außerordentliche Ausstellung zusammengetragen wurden.

Schließlich danken wir wärmstens **Natalya Katsnelson**, Direktorin für Antikes Glas und Kuratorin der Ausstellung, und **Yael Israeli**, ehemals Hauptkuratorin der Archäologie und Mentorin von Natalya als Vizedirektorin für Antikes Glas, sowie Hauptdirektor **Michal Dayagi-Mendels** und den vielen anderen Mitgliedern unseres Personals, die ihre Arbeit auf bedeutungsvolle Weisen unterstützten.

S. 10-11: Einleitung

Vor wenig mehr als 2000 Jahren lernten Glasmacher, Glas zu blasen, und beuteten dadurch seine bemerkenswerteste Qualität aus: **die Fähigkeit, die Form beizubehalten, die ihm gegeben wird, während es heiß und zähflüssig ist, nachdem es sich abgekühlt hat**. Einige Jahrzehnte später, als die Vertrautheit mit dem Blasen von Glas durch die Herstellung kleiner, einfacher Gefäße zunahm, erhielt diese Technik eine wichtige Steigerung: Glaskünstler begannen, **Glas in Formen zu blasen, die dem Gefäß seine Form gaben und es verzierten**. Zu dieser Zeit, der **Spät-hellenistischen - Früh-römischen Periode**, waren mit Reliefs verzierte Töpferwaren und Metallwaren Mode. Diese Gegenstände wurden in Formen hergestellt und

weil Formen schon benutzt wurden, um in anderen Materialien hergestellte Gefäße zu dekorieren, war es nur natürlich, dass die Technik schließlich auch auf das Blasen von Glas angewandt wurde.

Die Historiker im 1. Jahrhundert n.Chr. **Flavius Josephus** und **Plinius der Ältere** schrieben, dass die **phönizische Küste** (heute Libanon und nördliches Israel), besonders die Umgebung des **Flusses Naaman** [antik **Belus**] südlich von Akko, der Herkunftsort des Sandes war, der in der Glasindustrie [glassmaking industry] verwendet wurde. Plinius erwähnt auch die Stadt **Sidon** als wichtiges Zentrum der Glasherstellung [glassworking center]. Tatsächlich scheinen **Glasmacher, die in Italien arbeiteten, stolz auf ihre Herkunft aus Sidon** gewesen zu sein, was als Beweis für die Qualität ihrer Arbeit diente, wie von Fragmenten von Glasgriffen bestätigt wird, mit Inschriften von Namen der Künstler sowie dem Namen „Sidon“, in Griechisch auf einer Seite und in Lateinisch auf der anderen.

Form-geblasene Glasgefäße [mold-blown glass vessels] sind an den **östlichen Ufern des Mittelmeers auf vielen Plätzen** entdeckt worden. Sie sind in Hinsicht auf ihre Formen und ihre dekorativen Motive sehr stark miteinander verwandt und auf alle wird gewöhnlich als „**Sidonisch**“ verwiesen, basierend auf der Annahme, dass sie in Sidon produziert wurden.

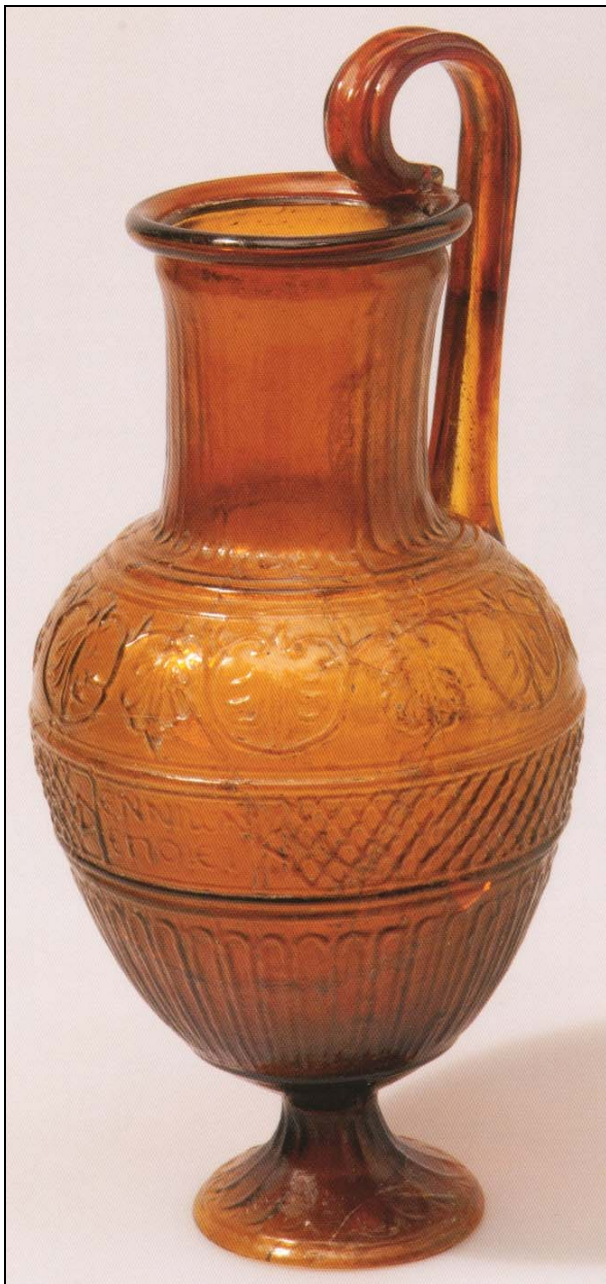
In Einklang mit den Moden der Zeit bestehen die **Dekorationen**, die auf den Sidonischen Gefäßen erscheinen, hauptsächlich aus stilisierten Blumen, Blütenzweigen und Schnörkeln [scrolls], Blättern und Früchten, manchmal eingefasst in einfachen geometrischen oder architektonischen Rahmen. Die dekorativen Muster bedecken den Körper des Gefäßes, gelegentlich auch die Schulter und den Boden und erreichen die Basis. Ein weiteres bemerkenswertes Merkmal dieser Gefäße ist die Einbeziehung von Namen der Künstler in die Dekoration. Die **Namen von 5 Künstlern** wurden bekannt: der größte von ihnen war **Ennion**, dem diese Ausstellung gewidmet wurde.

Die Herstellung form-geblasener Gefäße [mold-blown vessels] verlangte nach der Produktion des Rohmaterials die Vorbereitung einer **Form**, in die eine Glasblase geblasen werden konnte. Der erste Schritt war, ein **Modell aus Wachs, Ton oder Stein** in der Form des gewünschten Gefäßes zu schaffen und mit der gewünschten Dekoration in Reliefs. Dieses Modell wurde danach mit einem Trennmittel bedeckt und eingeschlossen in einer Mischung aus Ton und pulverisiertem Stein. Als die Verkleidung erhärtete, wurde sie in mehrere Teile geschnitten und vom Modell getrennt. Diese Teile bildeten die vollständige Form. Die **Dekoration**, die auf dem Modell als Relief erschien, wurde in der Form als Eindrücke bewahrt. Formen waren auch aus Metall, in Form gehämmert oder geschnitten. Die Herstellung der Metallformen für Gefäße, außer jenen, die eine facetierte Form [faceted shape] haben, war besonders kompliziert.

Sobald die Form fertig war, wurden ihre Teile zusammen gebunden und eine Glasblase konnte darin aufgeblasen werden. Die Blase dehnte sich in den Hohlraum

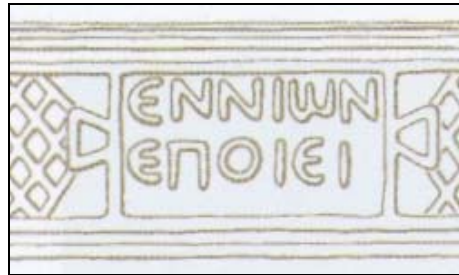
der Form aus, füllte ihre Eindrücke und nahm ihre Form an, die Dekoration erschien als Relief. Nach dem Blasen wurde die Form entfernt und das Glas konnte entfernt werden, ohne es zu zerbrechen. Normalerweise wurde **nur der Körper des Gefäßes in der Form hergestellt. Der Rand und die Henkelgriffe wurden danach geformt.**

S. 24-25, Brauner Krug
Braunes Glas, zusammengesetzte Fragmente,
Henkel und Fuß teilweise restauriert
geblasen in eine 3-teilige oder 4-teilige Form
H 215 mm (Maßstab 75 %)
Collection of Dr. David and Jemima Jeselsohn, Zürich
birnen-förmiger Körper, Dekoration identisch mit der großen
Flasche S. 16-17
Flacher Boden mit angefügtem Fuß. Fuß dekoriert mit senkrechten Rillen [flutes], unten abgerundet und abwechselnd mit winzigen Blättern. Ein Henkel mit zwei Rippen von der Schulter bis zum Rand. Gegenüber dem Henkel Inschrift „Gemacht von Ennion“.



Obwohl es schwierig war, eine Form zu machen, konnte sie, sobald sie gemacht worden war, **immer wieder verwendet werden und erlaubte die Herstellung von Folgen von fast gleichen Gefäßen in anderen Farben.** In der **gleichen Form geblasene Gefäße** können auf der Basis ihrer Dekorationen und Formmarken [moldmarks] identifiziert werden, sogar wenn ihre Henkelgriffe oder Ränder anders sind, weil sie wie oben erwähnt, nach dem Blasen hinzugefügt wurden.

Form-geblasenes Glas war im 1. Jahrhundert n.Chr. überall äußerst populär. Die Tatsache, dass große Folgen von gleichen Gefäßen in einer einzigen Form gemacht werden konnten, senkte zweifellos ihren Preis und trug zu ihrer weiten **Verbreitung** bei. Es waren **Luxusstücke**, die als Gefäße bei Banketten benutzt wurden, als Behälter für kostbare Kosmetika, als Votivgaben und als Preise in Wettbewerben. Viele Beispiele sind in Gräbern gefunden worden, wo sie für Nachwelt intakt bewahrt wurden. Sie wurden überall in den Grenzen des **Römischen Reichs** gefunden, von **Spanien bis Nordeuropa und vom nördlichen Schwarzmeer-Gebiet bis zum Persischen Golf.**



Die Popularität von form-geblasenem Glas im 1. Jahrhundert n.Chr. wird weiter bestätigt von **großen Folgen von relativ preisgünstigen alltäglichen Gefäßen**, die zu Hunderten gefunden wurden. Hauptsächlich als kleine Flaschen für Parfüms und Kosmetika sind sie vor allem in den östlichen Teilen des Römischen Reichs ans Licht gekommen. Diese kleinen Flaschen wurden normalerweise mit Bildern von Gefäßen und Dionysischen Motiven in architektonischen Rahmen dekoriert.

Der Kern der Ausstellung besteht aus seltenen und einmaligen Stücken aus der Sammlung Shlomo Moussaieff sowie aus Gefäßen der Sammlung des Israel Museums. Ein **Krug und mehrere Fragmente, entdeckt in Ausgrabungen im Jüdischen Viertel von Jerusalem**, wurden ausgeliehen von der Israel Antiquities Authority. Ein Becher und ein prächtiger Krug, ausgeliehen von der Sammlung Dr. David und Jemima Jeselsohn, Zürich, und noch ein **Blauer Krug, der schönste und vollständigste seiner Art**, ausgeliehen von der Sammlung des Eretz Israel Museums, Tel Aviv, vervollständigen die Ausstellung.

Sidon-Ware hat die Aufmerksamkeit vieler Gelehrter für antikes Glas seit dem 19. Jahrhundert gefunden. Die Liste der Referenzen ist lang und so werden in der **Bibliografie** am Ende des Katalogs nur ausgewählte Studien über diese Gefäße, ihre Techniken der Herstellung und über die Arbeiten von Ennion, dem größten Glas-künstler aus Sidon, zitiert. Die Gefäße sind in **fünf Gruppen** eingeteilt worden. Jede Gruppe erhält eine

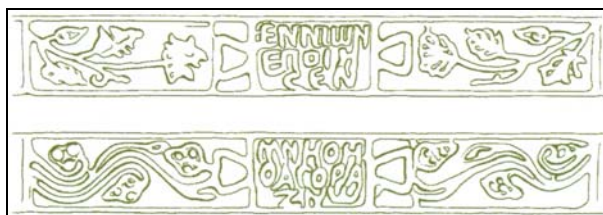
kurze Einführung sowie präzise Beschreibungen der einzelnen Gefäße. Mehrere Gefäße sind schon veröffentlicht worden; Hinweise auf diese Veröffentlichungen erscheinen und folgen in der Bibliografie.

S. 30-31
 Braune Schale
 hellbraunes Glas, gesprungen
 geblasen in eine 3-teilige Form, ein Teil als Basis
 H 60 mm, D 98 mm (Maßstab 85 %)
 Shlomo Moussaieff Collection
 Zylindrische Schale, dekoriert mit zwei Friesen. Im oberen Fries zwei griechische Inschriften, jede in einer „tabula ansata“ zwischen Wein- und Efeuranken [vine and ivy sprays]: „Gemacht von Ennion“ [ENNIQN EPIOICEN] und „Möge der Käufer sich erinnern“ [MNHOH O AΓOPAZN] (?) (die beiden letzten Buchstaben des griechischen Wortes für Käufer wurden verwechselt). Im unteren Fries senkrechte Rillen [flutes], abgerundet an beiden Enden. Boden dekoriert mit diagonalem Gittermuster. Zwei kleine Henkel [handles]. Flache Basis mit 5 erhabenen konzentrischen Kreisen.



**S. 14-15: Festliche Tafelware von Ennion
 Wer war Ennion?**

Glasgefäße, die die griechische Inschrift „**Gemacht von Ennion**“ [ENNIQN EPIOICEN] tragen, sind unter den hervorragendsten Arbeiten von antikem Glas. Diese Gefäße sind charakterisiert durch die hohe Qualität ihrer Handwerkskunst und die Tatsache, dass so viele von ihnen zum Repertoire form-geblasener Gläser des 1. Jahrhunderts n.Chr. gehören, bestätigt die Position von **Ennion als größtem Glaskünstler des Altertums**. Keine der literarischen Quellen dieser Periode erwähnt die Namen von Glaskünstlern. Ennion wird uns einzig und allein durch die Gefäße bekannt, die er gemacht hat, aber darauf basierend kann man wenigstens ein teilweises Bild dieses Mannes und seiner Arbeit rekonstruieren.



Ennion produzierte **Glaseschirr in einer erstaunlichen Vielfalt der Formen**. Sein Name erscheint auf Gießgefäßen [Krügen] und Trinkgefäßen, auf Behältern für kostbare Öle und Arzneimittel. Die Konturen dieser Gefäße sind beeindruckend und elegant, die Verhältnisse gefallen und die Dekorationen sind ästhetisch, das Design ist gut organisiert und sorgfältig und die Arbeit ist präzise. Zusammen verbinden sich diese Merkmale zu einem perfekten Gefäß. **Ennion war stolz auf seine Arbeiten und integrierte seinen Namen auffällig in die Dekoration**. Signaturen von Künstlern wie diese sind bekannt vom Repertoire **griechischer Keramikvasen**, sind aber im letzteren Fall normalerweise weit weniger auffallend.

Die **Glaswerkstatt von Ennion** wurde anscheinend irgendwo an der **östlichen Mittelmeerküste** eingerichtet, in der Nähe der Stadt **Sidon**, einem berühmten Zentrum des Glasmachens in der Früh-römischen Periode.

Der Name „Ennion“ ist nicht griechisch, sondern eher eine griechische Adaption eines **semitischen Namens**. Sehr wahrscheinlich war Ennion der Besitzer und der Meister einer Werkstatt, die sich auf die Produktion form-geblasenen Glasgeschirrs spezialisierte. Er hatte mehrere **Assistenten**, mit denen er die verschiedenen Phasen des Produktionsprozesses teilte, vermutlich: den Entwurf und die Ausführung des Modells für die Form sowie die Vorbereitung der Form; das eigentliche Blasen; und die vollendende Bearbeitung, wie das Formen des Randes und das Hinzufügen von Griffen. Basierend auf sicher datierten Gefäßen, entdeckt in **kontrollierten archäologischen Ausgrabungen**, scheint es, dass dieser Ennion um die **Mitte des 1. Jahrhunderts n.Chr.** begann, form-geblasene Ware herzustellen.

S. 32-33, Hellbläuliche Schale
 Hellbläuliches Glas, viele Sprünge,
 Teile des Randes und des Körpers fehlen und restauriert
 geblasen in eine 3-teilige Form, ein Teil für die Basis
 H 87 mm, D 125 mm (Maßstab 60 %)
 Shlomo Moussaieff Collection
 Zylindrische Schale, dekoriert mit zwei Friesen. Im oberen Fries zwei griechische Inschriften in rechteckigen Rahmen "Gemacht von Ennion" und "Möge sich der Käufer erinnern", die Inschriften flankierend Palmetten und dazwischen ein senkrechter Zweig, ein Stern, zwei Kreise und eine Säule mit Rillen [fluted column], jedes zweimal. Unterer Fries mit senkrechten Rillen, abgerundet an beiden Enden. Boden ebenfalls mit Rillen, abgerundet an beiden Enden, Basis dekoriert mit zwei konzentrischen Kreisen rund um einen zentralen Knopf, mit einem dicken Ring rund um den äußeren Rand. Zwei winklige [angular] Henkel angefügt an die oberen Säulenmotive.



Das Glasgeschirr von Ennion wird charakterisiert durch die Anordnung der Dekoration in breiten Zierfriesen, die von Rippen begrenzt werden. Die Zierfriese enthalten stilisierte Blumenmotive, verschiedene Palmetten und geometrische Raumfüllungen. Seine schönste Leistung ist ohne Zweifel eine Folge von großen Gießgefäßen [pouring vessels], jedes Gefäß fast gleich in Form und Dekoration, aber anders in Hinsicht auf die Farbe, die Position des Griffs und die Basis. Einige Beispiele dieser Folge haben einen getrennt gebildeten Fuß; in anderen wurde die Basis flach und ungeschmückt gelassen, wie bei der großen Flasche der Sammlung Shlomo Moussaieff (S. 16-17).

Weniger als 10 Beispiele dieser Art, alle mit dem Namen Ennion, sind bewahrt worden. 5 von ihnen - 4 Krüge und 1 Flasche mit zwei Griffen, sind in der Ausstellung zu sehen. So weit wir sagen können, wurden sie alle in der gleichen Form hergestellt. Ein anderer Krug dieser Art ist gegenwärtig im Metropolitan Museum,

New York, und wurde in Istanbul gekauft. Ein weiterer, jetzt im Corning Museum, New York, war ehemals Teil einer italienischen Sammlung. Nur einer - der zerbrochene und verformte [broken and distorted] Krug (S. 18-19) - wurde in einer kontrollierten Ausgrabung gefunden und hat eine klare Geschichte:

S. 34-35, Sorgfältig ausgeführte Schale [Elaborate Cup]
 Braunes Glas, gesprungen und geklebt, restaurierter Rand
 geblasen in eine 3-teilige Form, ein Teil für die Basis
 H 60 mm, D 75 mm (Maßstab 100 %)
 Shlomo Moussaieff Collection
 Schale mit der griechischen Inschrift "Gemacht von Ennion" in einer „tabula ansata“. Inschrift flankiert von zwei Palmzweigen, mit zwei weiteren Palmzweigen im selben Fries. Jeder Palmzweig flankiert von zwei Tieren: Ochse und Löwe, zwei Vögel, Hund und Hase, zwei Hähne. Über dem Fries eine Reihe von Knöpfen und darunter wagrechte Rippen. Unter den Rippen zwei „A“ gegenüber, oben leicht verdickt, vielleicht sollten hier ursprünglich die Henkel angefügt werden. Boden dekoriert mit senkrechten Rillen, oben abgerundet. Basis mit 3 konzentrischen Kreisen rund um einen zentralen Knopf, mit einem dicken Ring rund um den äußeren Rand.
 Diese Schale ist einmalig.

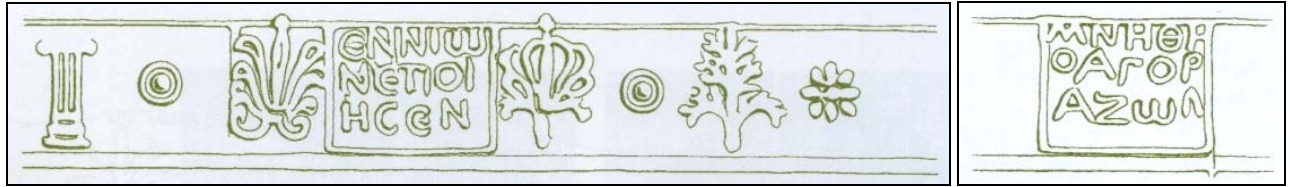


Ausgrabungen im Jüdischen Viertel von Jerusalem enthüllten die Überreste der „Oberen Stadt“, die während der Eroberung von Jerusalem zusammen mit dem Zweiten Tempel von den Römern im Jahr **70 n.Chr.**

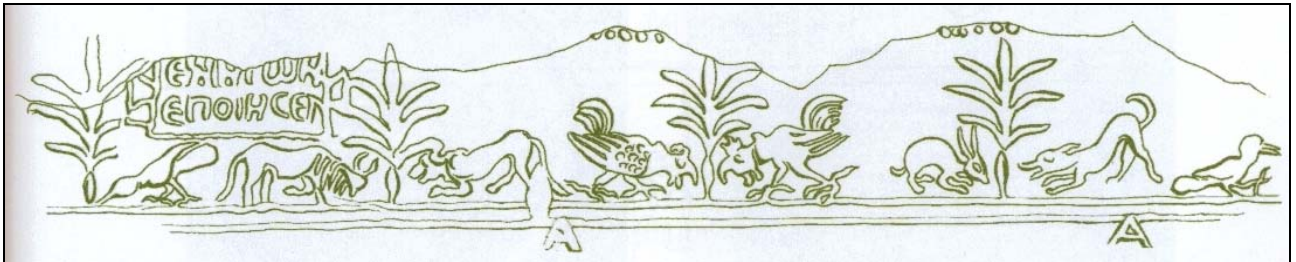
zerstört wurde. In einem geräumigen stattlichen Wohnhaus wurde ein form-geblasener Glaskrug, der den Namen von Ennion trägt, in Fragmenten gefunden, die vom Feuer verformt wurden. Der Historiker Flavius Josephus des 1. Jahrhunderts n.Chr. schreibt, dass einen Monat nach der Zerstörung des Tempels ein **Groß-**

brand diesen wohlhabenden Teil der Stadt verschlungen hat, wo die Familien der Priester und der Vermögenden lebten. Man kann annehmen, dass es genau dieses Feuer war, das Ennions prächtigen Glaskrug verformte, der bis dahin einen Jerusalemer Haushalt geehrt hatte.

S. 32-33, Schale, hellbläuliches Glas, H 87 mm, D 125 mm, Inschriften „ENNIΩN EΠOIHCEN“, „MNHΘH O AΓOPAΩA“ (?)



S. 34-35, Schale, braunes Glas, H 60 mm, D 75 mm, Inschrift „ENNIΩN EΠOIHCEN“



S. 36-37

Dose mit Deckel

bläuliches [kobalt-blaues] Glas, viele Teile restauriert
geblasen in eine 3-teilige Form, ein Teil als Basis
Dose H 66 mm, D 90 mm (Maßstab 95 %)

Deckel H 36 mm, D 90 mm

Shlomo Moussaieff Collection

Zylindrischer Körper, dekoriert mit zwei Friesen, begrenzt durch Rippen. Der obere Fries enthält zwei griechische Inschriften, jede in einer „tabula ansata“: „Gemacht von Ennion“ [ENNIΩN EΠOIHCEN] und „Möge der Käufer sich erinnern“ [MNHΘH O AΓOPAΩA]. Zwischen den Inschriften Ranken mit Blättern [leafy sprays] und Knospen oder Früchten. Im unteren Fries senkrechte Rillen, oben und unten abgerundet. Flache Basis mit 6 erhabenen konzentrischen Kreisen. Niedriger konischer Deckel, dekoriert mit 3 erhabenen konzentrischen Kreisen und radialen Rillen [flutes] rund um einen zentralen Buckel [boss]. An der Basis des Deckels ein senkrechter Rand für einen dichten Verschluss.

Die Dose ist nachlässig [carelessly] gemacht und nicht auf dem Standard von Ennion. Sie könnte eine Imitation sein, die irgendwann gemacht wurde [produced at some point in time].

In diesen Ausgrabungen wurde auch eine Gefäßbasis (S. 27) gefunden, gleich der Basis des Krugs aus dem Jüdischen Viertel, sowie ein dekoriertes Fragment (S. 26), gleich der Facette einer kleinen sechs-eckigen Flasche mit dem Namen von Ennion, die im 19. Jahrhundert in Zypern gefunden wurde.

Eine große Flasche mit einer anderen Dekoration, auch mit der Signatur von Ennion, ist der einzige Vertreter einer weiteren Art von großen Gefäßen von Ennion. Sie wurde im 19. Jahrhundert auf der Halbinsel Kerch auf der östlichen Krim gefunden, an den Ufern des Schwarzen Meers, und ist gegenwärtig im Staatlichen Eremitage-Museum, St. Petersburg, untergebracht.



S. 68-69: Ähnlich aber verschieden

Die große Anzahl form-geblasener Glasgefäße, die nach der Mode des 1. Jahrhunderts n.Chr. hergestellt wurden, macht es möglich, **Gruppen von Gefäßen auf der Basis gemeinsamer Merkmale** auseinander zu halten. Diese Gefäße wurden vermutlich in Werkstätten produziert, die in der Nähe der Werkstatt von Ennion betrieben wurden. Trotzdem ragte Ennion unter den anderen Künstlern heraus sowohl in Hinsicht auf die Qualität seiner Arbeit als auch seiner Quantität. Durch **Vergleich der Glasgefäße mit seiner Signatur** ist es möglich, mit einem angemessenen Grad der Sicherheit, zu bestimmen, ob Gefäße in seiner Werkstatt gemacht wurden, wenn sie seinen Namen nicht tragen. Es ist auch mög-

lich, zusätzliche **Familien der Gefäße** zu gruppieren, produziert in anderen Werkstätten, auf der Basis gemeinsamer Motive, und gelegentlich, technischer Merkmale. Die Beispiele mit gesichertem Herkunftsort lassen vermuten, dass auch diese **Gruppen in der phönizischen Sphäre** hergestellt wurden und von Ennions Arbeiten beeinflusst wurden.

S. 42-43

Tiefe Schale

farbloses Glas mit grünlichem Stich [tinge]

geblasen in eine 3-teilige Form, ein Teil als Basis

H 80 mm (Maßstab 95 %)

Shlomo Moussaieff Collection

Körper dekoriert mit zwei breiten Friesen, getrennt durch zwei wagrechte Rippen. Der obere Fries hat ein diagonales Gittermuster, der untere Fries hat senkrechte Rillen, oben abgerundet, dazwischen winzige Blätter. Auf der Schulter eine Reihe von Efeublättern, dazwischen Blütenknospen. Auf dem Boden eine Reihe von Akanthusblättern, ebenfalls mit Knospen. Flache Basis, dekoriert mit 3 erhabenen konzentrischen Kreisen rund um eine zentrale Vertiefung.



Die 3 zylindrischen Becher, 2 von der Sammlung Shlomo Moussaieff und 1 von der Sammlung Dr. David und Jemima Jeselsohn, Zürich, S. 70-75, gehören eindeutig zu einer Familie. Die dekorativen Motive, die auf ihnen

erscheinen, wiederholen sich in verschiedenen Kombinationen auch auf anderen Bechern. Trotz ihrer anfänglichen Ähnlichkeit mit Gefäßen von Ennion sind in Hinsicht auf die dekorativen Zierstreifen, die Blumenranken und die wagrechten Rippen markante Unterschiede in den Details der Motive bemerkenswert und zeigen, dass die Becher in einer anderen Werkstatt produziert wurden. Nur wenige Becher dieser Familie wurden publiziert, darunter Fragmente, die in einem Haus bei Knossos auf Kreta ans Licht kamen, und ein vollständiger Becher, entdeckt bei Ausgrabungen bei ed-Dur in den United Arab Emirates, zweifellos produziert vom selben Handwerker, der die Moussaieff-Becher machte. Die Tatsache, dass **Glaswaren über große Strecken von Syrien auf Kamelkarawanen bis zu den Ufern des Persischen Golfs gehandelt** wurden, dient dazu, das Ausmaß des Gewerbes der Sidon-Gläser während des 1. Jahrhunderts n. Chr. zu illustrieren.



Eine Ähnlichkeit mit dem Stil von Ennion ist auch offensichtlich in einer Gruppe von kleinen Flaschen, die durch „**schwebende Griffe**“ [floating handles] charakterisiert werden, die kaum den Körper der Gefäße berühren. Im Unterschied zum üblichen Weg, solche Griffe zu bilden, wurden diese Griffe zuerst am Rand des Gefäßes befestigt und danach hinab gezogen, ohne eigentlich den Körper zu berühren. Die Gefäße dieser Gruppe unterscheiden sich sehr in Hinsicht auf ihre dekorativen Themen. Vier Flaschen dieser Familie werden hier vorgestellt, S. 80-87; zwei von ihnen (S. 82-83, 86-87) wurden mit zwei Vögeln auf Blumenschnörkeln dekoriert. Eine andere Flasche, von der wenigstens 10 gleiche Beispiele bekannt sind, zeigt zwei Szenen aus dem Leben von Ajax, wie es in der Ilias beschrieben wurde. Schwebende Griffe sind auch auf freigeblasenen Gefäßen (Gefäße, die nicht in Formen geblasen wurden) gefunden worden und haben die Tatsache bestätigt, dass **Formblasen nicht die einzige Herstellungstechnik war, die in den Werkstätten von Ennion und seinen Zeitgenossen eingesetzt wurde.**



S. 58-59
 Kleine Dose mit Deckel
 weißes, durchscheinendes Glas, blauer Deckel
 Teil des Randes des Deckels fehlt und restauriert
 Dose geblasen in eine 4-teilige Form, ein Teil als Basis
 Dose H 45 mm, D 51 mm (Maßstab 150 %)
 Deckel H 28 mm, D 51 mm
 (es ist möglich, dass der Deckel nicht zu dieser Dose gehört)
 The Israel Museum, Jerusalem
 Gabe der Familie Benzian, Luzern, zur Erinnerung an ihre Eltern, Annie und Berthold Höxter
 2003.63.65
 Dose, dekoriert mit einem breiten Fries zwischen wagrechten Rippen mit Weinranken (?), Büscheln von Trauben und floralem Schnörkel, getrennt durch senkrechte Wülste [ridges]. Flache Basis mit 5 erhabenen konzentrischen Kreisen rund um eine zentrale Vertiefung. Niederer konischer Deckel mit Rillen [flutes], unten abgerundet und getrennt durch winzige Blätter.



Unter der großen Folge von Gefäßen, die überall im Römischen Reich auf vielen Plätzen hergestellt wurden, ist eine Folge von „Mandel“-Bechern [almond beakers], die mit mandel- oder lotosblumen-förmigen Erhöhungen dekoriert wurden. Die Bedeutung dieser Erhöhungen ist undeutlich. Einige Forscher betrachten sie als Knoten eines Baumes, der die hölzerne Keule von Herkules darstellt. Der Becher der Sammlung Shlomo Moussaieff aus dieser Folge (S. 76-77) ist besonders selten. Zusätzlich zu den mandel-förmigen Erhöhungen erscheinen auf dem unteren Teil vier Masken und deuten anscheinend auf den Kult von Dionysos hin und

vielleicht auf die Verwendung dieser Becher in einem Dionysischen Ritus. Eine weitere ganz große Folge besteht aus Bechern, die Figuren in Schreinen darstellen (S. 78-79).

S. 80-81
 Kleiner Krug „AJAX“
 purpur-farbenes Glas, bedeckt mit farbiger Verwitterung, weißer Griff
 geblasen in eine 2-teilige Form
 H 93 mm (Maßstab 160 %)
 Shlomo Moussaieff Collection
 Ovaler Körper, dekoriert mit zwei Szenen aus dem Leben des mythologischen Helden Ajax. In einer Szene wird Ajax an Bord eines Schiffs abgebildet, Schild und Schwert haltend; sein Name ist neben ihm auf griechisch geschrieben [AIAC]. Das Schiff ist im Detail abgebildet, mit seinen Segeln und Rudern, und im Wasser ist ein Fisch zu sehen. Auf der anderen Seite des Gefäßes ist Ajax (?) abgebildet, neben einem Olivenbaum sitzend und ein Lamm (?) haltend. Ein Rest des Henkels ist am Rand erhalten. Flache Basis.
 Ajax, Sohn von Telamon, König von Salamis, mythologischer Held, bekannt für seinen Mut und tapfere Taten, kommandierte eine Flotte von Schiffen an der Seite der Griechen im Trojanischen Krieg. Nach dem Krieg, als Odysseus mit den Waffen von Achilles belohnt wurde, verlor er seinen Verstand; in seiner Raserei schlachtete er eine Herde von Schafen, die er für Feine hielt, und tötete sich anschließend selbst mit dem Schwert.



S. 80-81

Kleiner Krug „AJAX“, purpur-farbenes Glas, H 93 mm
 Ajax mit einem Lamm, Ajax auf einem Schiff, oben „AIAC“
 Shlomo Moussaieff Collection

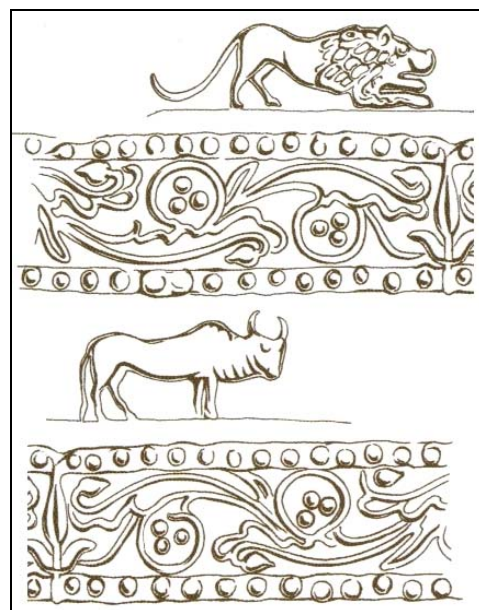


Dutzende Becher dieser Art wurden in anderen Varianten bekannt, aber es gibt eine große Ähnlichkeit unter ihnen. Die Bedeutung und die Funktion der Becher sind unbekannt und die Figuren sind nicht sicher identifiziert worden. Eine Auslegung behauptet, dass die Becher in Ehezeremonien benutzt wurden. „Mandel-Becher“ und „Figuren-Becher“ waren populär in **Pompeji und Herculaneum** und wurden auch in Israel ausgegraben, auf **Masada** und auf anderen römischen Plätzen dieser Periode. Sie wurden hergestellt in **Werkstätten, die sowohl im östlichen Mittelmeergebiet als auch im Westen** eingerichtet wurden.

Es ist interessant, dass eine Art von form-geblasenem Gefäßen nur im westlichen Teil des Römischen Reichs produziert wurde. Dies sind die „Sportschalen“, die Szenen von Sportwettbewerben präsentieren, **Gladiatorenkämpfe** und **Streitwagenrennen** sowie die Namen berühmter Athleten in Lateinisch. Die Schalen sind vielleicht als Preise an die Gewinner sportlicher Turniere vergeben worden. Diese Gefäße, die im **östlichen Mittelmeergebiet völlig unbekannt** sind, wurden in großer Anzahl im Westen gefunden, besonders in **England** und der **Schweiz**.

S. 88-89

Kleine Flasche
 farbloses Glas mit grünlichem Stich [tinge], bedeckt mit trüber Verwitterung,
 Teil des Randes fehlt und restauriert
 geblasen in eine 2-teilige Form
 H 100 mm (Maßstab 100 %)
 Shlomo Moussaieff Collection
 kugel-förmiger Körper, dekoriert mit zwei Friesen. Der mittlere Fries, begrenzt durch Reihen von Knöpfen, enthält einen Schnörkel mit Ranken, Knospen und Früchten [scroll with tendrils, buds and fruit]. Der untere Fries zeigt senkrechte Rillen [flutes], oben abgerundet. Auf der Schulter zwei Tiere: ein Löwe oder Hund bereit zum Sprung und ein Bulle. Flache Basis.



S. 92-93, Becher "Freue Dich und sei fröhlich"
 Grünliches Glas, gesprungen
 geblasen in 3-teilige Form, ein Teil für Basis
 H 80 mm, D 73 mm (Maßstab 100 %)
 Shlomo Moussaieff Collection
 Zylindrischer Becher, dekoriert mit einem Fries mit griechischer
 Inschrift "Rejoice and Make Merry"
 [ΚΑΤΑΧΑΙΡΕ ΚΑΙ ΕΥΦΡΑΙΝΟΥ] und darüber zwei Paare wag-
 rechter Zweige mit Blättern und Früchten. Die Zweige entsprin-
 gen aus senkrechten Palmzweigen in voller Höhe des Bechers.
 Fries begrenzt durch wagrechte Rippen. Boden dekoriert mit
 einem laufenden Fischgrätmuster [running herring bone]. Fla-
 che Basis mit erhabenem Kreis.



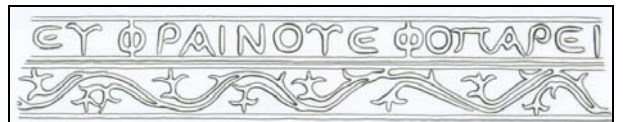
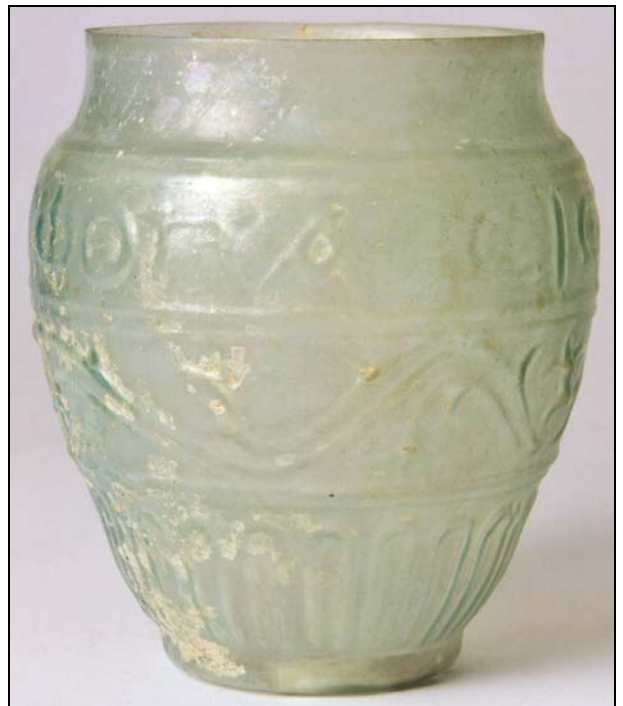
S. 91: Becher mit guten Wünschen

Eine besondere Gruppe von form-geblasenen Glasgefä-
 ßen besteht aus Bechern und kleinen Schalen, die **grie-
 chische Inschriften** tragen. Die Dekorationen basieren
 auf stilisierten Pflanzen, besonders Palmzweigen und
 Kränzen, während der Fokus der Dekoration die In-
 schrift ist, die von waagrechten Rippen wie bei vielen
 Gefäßen aus Sidon abgegrenzt wird.

Nach dem Inhalt der Inschriften wie „**Freue Dich und
 sei glücklich**“ [ΚΑΤΑΧΑΙΡΕ ΚΑΙ ΕΥΦΡΑΙΝΟΥ] und
 „**Ergreife den Sieg**“ [ΛΑΒΕ ΤΗΝ ΝΕΙΚΗΝ] wurden
 die Becher zum Trinken benutzt und die Inschriften
 waren Mottos, die gute Wünsche vermittelten. Es ist
 möglich, dass solche Gefäße eine Rolle in gewissen
 Zeremonien spielten oder als **Preise in Wettbewerben**
 vergeben wurden, wie die stilisierten Kränze als Symbo-
 le des Sieges auf einigen Bechern vermuten lassen (z.B.
 S. 100-101). Die Mottos erscheinen in mehreren Varia-
 tionen auf spärlich dekorierten Bechern der gleichen
 Form. Manchmal enthalten die Texte **Fehler**. Zum Bei-
 spiel in der weit verbreiteten Version des Bechers mit

dem Motto „Ergreife den Sieg“ ist ein Buchstabe rück-
 wärts geschrieben (das griechische N), anscheinend der
 Fehler des Herstellers der Form. Die Formen der Buch-
 staben und die Teilung der Wörter helfen zwischen
 Formen [molds] zu unterscheiden.

S. 96-97, Schale "Sei fröhlich wo immer Du bist"
 farbloses Glas mit grünlichem Stich [tinge], wolkig [cloudy]
 geblasen in eine 3-teilige Form, ein Teil für die Basis
 H 89 mm, D 78 mm (Maßstab 95 %)
 Shlomo Moussaieff Collection
 Ei-förmiger Becher, dekoriert mit drei Friesen, begrenzt durch
 wagrechte Rippen. Im oberen Fries griechische Inschrift "Sei
 fröhlich wo immer Du bist" [ΕΥΦΑΙΝΟΥ ΕΦΩΠΑΡΕΙ]. Im mittlere-
 ren Fries ein floraler Schnörkel [scroll] mit Lilien. Im unteren
 Fries kurze senkrechte Rillen, oben abgerundet. Flache Basis
 mit zwei erhabenen konzentrischen Kreisen.



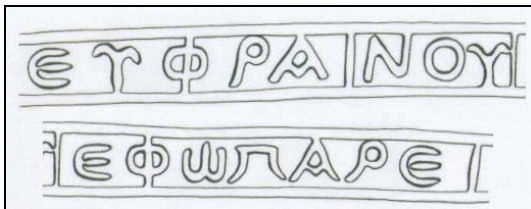
Obwohl die **Inschriften griechisch** geschrieben sind,
 sind die Becher auch in **lateinisch sprechenden Län-
 dern** ans Licht gekommen. Wahrscheinlich hergestellt
 in der **Mitte des 1. Jahrhunderts vor dem Jahr 70
 n.Chr.**, waren sie äußerst weit verbreitet. Die **meisten
 sind im östlichen Mittelmeerraum** entdeckt worden.
 Nach der Ähnlichkeit zwischen allen Arten scheint es,
 dass sie in Werkstätten produziert wurden, die in nächs-
 ter Nähe zu einander betrieben wurden; es wird allge-
 mein vermutet, dass sie im östlichen Mittelmeerraum,
 vermutlich in **Sidon**, gemacht wurden.

Becher mit Inschriften „**Freue Dich und sei glücklich**“:
 mehr als **20 Exemplare**, einige ohne Nachweis der
 Herkunft [unprovenanced], sind in verschiedenen Ver-
 öffentlichtungen dokumentiert worden. In den oben
 erwähnten Gräbern bei **Yahmour** (S. 41) [xxx], wurden
 zwei Beispiele dieser Art gefunden und einige wenige
 kamen in **Zypern** und **Italien** ans Licht. In **Israel** wur-
 den Fragmente dieser Art in **Masada**, bei **En Gedi**, und

bei **Aroer** im **Negev** entdeckt, und 3 Fragmente wurden in **Jerusalem** gefunden: einer bei Ausgrabungen in der **Stadt Davids**, ein weiterer bei **Binyanei Ha'uma** und ein dritter - zu sehen in der Ausstellung - im **Jüdischen Viertel** (S. 94-95).

S. 98-99, Schale "Sei fröhlich wo immer Du bist". farbloses Glas, zusammen gesetzt aus Fragmenten und teilweise restauriert
geblasen in eine 3-teilige Form, ein Teil für die Basis
H 69 mm, D 86 mm (Maßstab 95 %)
The Israel Museum, Jerusalem
Gabe von Gawain McKinley, London
73.48.154

Kleine Schale mit griechischer Inschrift "Sei fröhlich wo immer Du bist" [ΕΥΦΑ ΝΟΥ ΕΦΩΠΑΡΕ] , begrenzt durch wagrechte Rippen. Darunter ein Fries aus senkrechten Rillen, oben abgerundet. Flache Basis dekoriert mit einem erhabenen Kreis rund um eine nabel-ähnliche Vertiefung.



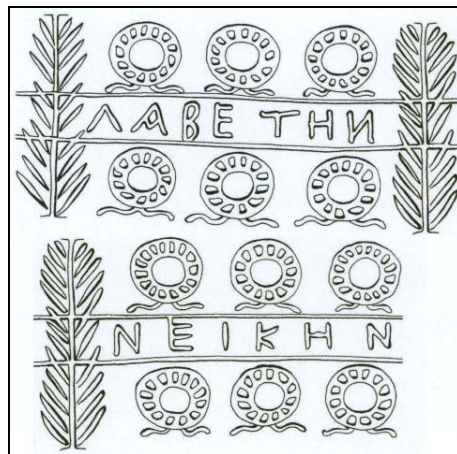
Becher mit Inschriften „Sei fröhlich wo immer Du bist“: mehrere Variationen dieses Typs sind bekannt, davon sind zwei in der Ausstellung zu sehen (S. 96-99). Auf einem wurde die Inschrift korrekt geschrieben, während auf dem anderen ein Rechtschreibfehler ist (O statt Ω). Trinkgefäße von diesem Typ wurden überall verbreitet. Beispiele wurden in der **Türkei** und in **Olbia** im Norden des Schwarzen Meers, in **Zypern** und **Italien** sowie und in der Nähe von **Marseille** in Frankreich gefunden.

Becher mit Inschriften „Ergreife den Sieg“: dieser Becher (S. 100-101) ist auch ein relativ weit verbreiteter Typ. **7 Exemplare** kommen von **Zypern** und einige von **Sidon**, sowie aus **Griechenland**, **Algerien** und **Dalmatien** in Jugoslawien.

S. 100-101
„Ergreife den Sieg“ [ΛΑΒΕ ΤΗΝ ΝΕΙΚΗΝ]
farbloses Glas, gesprungen, Basis leicht restauriert
geblasen in eine 3-teilige Form, ein Teil als Basis
H 82 mm, D 64 mm (Maßstab 115 %)

The Israel Museum, Jerusalem
Eliahu Dobkin Collection
77.12.751

Zylindrischer Becher mit griechischer Inschrift „Ergreife den Sieg“, begrenzt durch wagrechte Rippen. Oben und unten Friese mit Kränzen, von denen Bänder flattern. Senkrechte Palmenzweige erstrecken sich über die volle Höhe des Bechers und teilen die Inschrift in zwei Teile. Flache Basis, dekoriert mit einem erhabenen Kreis.



Auswahl Bibliographie

- Barag, D., Phoenicia and Mould-Blowing in the Early Roman Period. In *Annales du 13 Congres de l'Association Internationale pour l'Histoire du Verre*, Lochem 1996, S. 77-92
- Harden, D. B., Romano-Syrian Glasses with Mould-Blown Inscriptions. *The Journal of Roman Studies* 25, 1935, S. 163-186
- Harden, D. B., Two Tomb-Groups of the First Century A.D. from Yahmour, Syria, and a Supplement to the List of Romano-Syrian Glass with Mould Blown Inscriptions, Syria 24, 1944-1945, S. 81-95
- Israeli, Yael, Sidonian Mold-Blown Glass Vessels in the Museum Haaretz, *Journal of Glass Studies* 6, 1964, S. 34-41
- Israeli, Yael, Ennion in Jerusalem, *Journal of Glass Studies* 25, 1983, S. 65-69
- Israeli, Yael, ed., *Ancient Glass in the Israel Museum: The Eliahu Dobkin Collection and Other Gifts*, The Israel Museum, Jerusalem 2003, S. 123-140
- Lehrer, G., *Ennion: A First Century Glassmaker*, Haaretz Museum, Glass Museum, Ramat Aviv 1979
- Price, J., Decorated Mould-Blown Glass Tableware in the First Century AD. In *Roman Glass: Two Centuries of Art and Invention*, ed. M. Newby & K. Painter, London 1991, S. 56-75
- Stern, E. M., *The First Century in Roman Mold-Blown Glass: The First Through Sixth Centuries*, The Toledo Museum of Art, Rome 1995, S. 65-184

Anmerkungen SG:

- CE**, Common Era, Christliche Ära oder Gegenwärtige Ära, weltliche Alternative zu Anno Domini (AD), im Jahre des Herrn
- Aroer**, Festung von **Moab**, ein antiker Kleinstaat Palästinas östlich des **Toten Meeres**, südlich von Ammon und nördlich von Edom
- Binyanei Ha'uma**, International Convention Centre und Konzerthalle in Jerusalem, das größte Convention Center im Nahen Osten
- En Gedi**, wasserreiche Oase im nördlichen Teil der israelischen Wüste **Negev** am Westufer des **Toten Meeres**, die Oase Gedi war bereits im **4. Jahrtausend v. Chr.** besiedelt; aus dieser Zeit bestehen noch Überreste eines Tempels.

Masada, ehemalige jüdische Festung (hebräisch: „Mezadá“ „Festung“) am Südwestende des **Toten Meeres**, erbaut im Auftrag von **König Herodes I.** (dem Großen) (73-4 v. Chr.) zwischen 40 v. Chr. und 30 v. Chr. an der Stelle einer einige Jahrzehnte älteren und kleineren Festung. Zu ihrer Zeit galt sie als uneinnehmbar. Nach dem Tode von Herodes war hier eine römische Garnison stationiert. [...] Einige Jahrzehnte nach Herodes' Tod kam es **66 n. Chr.** zum **Jüdischen Krieg** gegen die römische Besatzung. Eine Gruppe von Sikariern überraschte die römische Garnison und nahm Masada ein. Rebellen aus verschiedenen politischen Gruppierungen siedelten sich auf dem Gelände der Festung an, besonders nach der **Zerstörung des Zweiten Tempels in Jerusalem durch Titus 70 n. Chr.** Im Jahr **73 n. Chr.** wurden in Masada insgesamt 973 Sikarier von einer Übermacht von **15.000 römischen Legionären** belagert. Der jüdisch-römische Historiker **Flavius Josephus** überliefert die Belagerungsgeschichte Masadas in seinem Werk **De bello Iudaico** (Der Jüdische Krieg). Der Feldherr ließ den Berg mit einer über vier Kilometer langen Mauer umgeben, die durch acht Kastelle unterschiedlicher Größe gesichert wurde. Die Reste der Kastelle und der Mauer sind bis heute sichtbar. Anschließend schütteten die Römer an der niedrigeren Westseite der Festung eine noch immer gut erhaltene **Belagerungsrampe** auf, die schließlich bis an die Mauern der Festung reichte. Über diese Rampe führten sie Rammböcke und andere Belagerungsmaschinen an die Festung heran, um die Mauer zum Einsturz zu bringen. Die Belagerung dauerte nur einige Monate. Flavius Josephus berichtet, dass die Belagerten, als die Lage aussichtslos wurde, beschlossen, lieber als freie Menschen zu sterben als den Römern in die Hände zu fallen. Per Los bestimmten sie einige Männer, die wechselseitig den Rest der Gruppe und anschließend sich selbst töten sollten. Als die römischen Soldaten die Festung stürmten, erwartete sie nur Totenstille: 960 Männer, Frauen und Kinder hatten sich getötet. Nur 2 Frauen und 5 Kinder hatten sich verborgen gehalten und konnten berichten, was geschehen war.

Stadt Davids, Teil der **Altstadt von Jerusalem**

Tabula ansata, lateinisch „Tafel mit Handhaben“, rechteckige Inschriftentafel mit dreieckigen Ansätzen an den Schmalseiten, Rahmen in Form einer tabula ansata waren in der römischen Antike ein beliebtes Stilmittel bei der Einfassung von Inschriften.

Yahmur, arabisch Qal'at Yaḥmūr, Burganlage im Westen von **Syrien** im Gouvernement Tartus, die Burg wurde im Wesentlichen durch die Kreuzritter erbaut



Siehe unter anderem auch:

- PK 2000-2 SG, Eine Polemik: Köpfe von Pharaonen und Cäsaren aus Glas: gegossen, geschmolzen, gepresst, gedrückt, überfangen und dann geschnitten, geschliffen, poliert oder was?**
- PK 2000-2 SG, Köpfe ägyptischer Pharaonen aus Glas:
immer noch ein Geheimnis der ägyptischen Glasmacher**
- PK 2002-2 SG, Kamen die ägyptischen Glasmacher der Amarna-Zeit aus Mitanni?**
- PK 2000-5 SG, Form-geblasenes Glas (Schale Ennion, 1 Jhdt. n.Chr.)**
- PK 2003-1 SG, Reflections on Ancient Glass from the Borowski Collection - Bible Lands Museum Jerusalem [Überlegungen zu antikem Glas ...]**
- PK 2009-4 SG, Ein wichtiges Buch: Lierke, Die nicht-geblasenen antiken Glasgefäße ...
Deutsche Glastechnische Gesellschaft, 2009
(u.a. Hinweise auf die wichtigsten PK-Artikel zu antikem Glas)**
- PK 2011-2 Yalcin, Rückkehr nach Uluburun - Unterwasserarchäologie und die
Handelswege in der Spätbronzezeit [Antike Welt 2011-3]**
- PK 2011-4 SG, Guttandin u.a., Inseln der Winde - Die maritime Kultur der bronzezeitlichen Ägäis
Ausstellungskatalog Heidelberg 2011**
- PK 2011-4 SG, Grose, Early Ancient Glass - Core-formed, Rod-formed, and Cast Vessels and Objects from the Late Bronze Age to the Early Roman Empire ... (Auszüge)**
- PK 2011-4 SG, Wight, Molten Color. Glass Making in Antiquity.
The J. Paul Getty Museum, Los Angeles 2011 (Auszug)**
- PK 2011-4 SG, Ancient Glass Blog of The Allaire Collection:
The Israel Museum, Jerusalem - Made by Ennion:
Ancient Glass Treasures from the Shlomo Moussaieff Collection**
- PK 2011-4 SG, Made by Ennion: Ancient Glass from the Shlomo Moussaieff Collection
Exhibition May 31, 2011 - January 1, 2012
The Israel Museum, Jerusalem, Temporary Exhibitions Hall, Archaeology Wing xxx**

Siehe unter anderem auch:

**WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema:
suchen auf www.pressglas-korrespondenz.de mit GOOGLE Lokal →**

- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-2w-glas-pharao-caesar.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-2w-glas-aegypten-mitanni.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2002-2w-glas-aegypten-mitanni.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas.pdf (Ennion)
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas-2.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-busz-tuerkis-quarzkeramik
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-sg-quarzkeramik-iran
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-sg-rosetten-echnaton.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-bianchi-reflections-ancient-glass.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-sg-lierke-glasgeschichte-2009.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-yalcin-uluburun.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-guttandin-inseln-winde-uluburun.pdf